

Ein kleiner Kirchenführer anlässlich des Jubiläums
60 Jahre St. Josef Biedenkopf 2017



auf dem Weg zur
Pfarrei neuen Typs
„St. Elisabeth an
Lahn und Eder“

Herzlich willkommen in unserer Pfarrkirche St. Josef Biedenkopf

Wir freuen uns, dass Sie in unserer Pfarrkirche verweilen. Mit diesem kleinen Führer wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, einen vertieften Blick in diese Kirche zu werfen. In Form eines Rundgangs können Sie so zu verschiedenen Elementen im Gottesdienstraum und darüber hinaus mehr erfahren.

Ob Sie damit Ihr Gebet vertiefen, neugierig auf verschiedene Hintergründe sind oder einfach nur zur Ruhe kommen wollen – Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Ein Wunsch zum Schluss: Bitte lassen Sie diesen Kirchenführer hier liegen, damit er auch anderen Freude bereiten kann. Vielen Dank!

Biedenkopf, im Oktober 2017
anlässlich des 60. Weihetages
der Pfarrkirche St. Josef Biedenkopf



Die Stationen im Überblick

- Zum Einstieg: zur Entstehung dieser Kirche
- Altarbild und Mosaik
- Orgel
- Seitenkapelle: Ikone
- Seitenaltäre
- Fenster an den Seiten
- Kreuzweg
- Fenster am Hauptportal
- Fenster im Kirchturm/Eine-Welt-Laden (St. Gabriel und St. Michael)
- Glocken
- Weihnachtsskrippe
- Zukunft der Kirche



Zum Einstieg: zur Entstehung dieser Kirche

Die ersten Spuren einer Pfarrei Biedenkopf stammen aus dem Jahr 1232. Nach der Reformation im 16. Jahrhundert gab es für einige hundert Jahre keine katholische Pfarrei mehr. Erst 1884 kommt Pfarrer Guido Brühl als „armer Tropf von Biedenkopf“ ins Hinterland. Die heute noch existente Pfarrkirche St. Elisabeth in der Hospitalstraße wird für ca. 400 Gläubige, die in 90 Orten wohnen, gebaut. Zum damaligen Zeitpunkt war nicht vorzustellen, dass durch die vielen Heimatvertriebenen im Jahr 1948 ca. 14.000 Katholiken in der Gegend leben.



Dadurch war Grundstein für den Bau

von St. Josef gelegt. Die Kirche entsteht in Rekordzeit, das Richtfest kann nach vier Monaten gefeiert werden, die Weihe durch Bischof Kempf erfolgt am 20. Oktober 1957.

Foto: Grundsteinlegung am 12. August 1956

Hinweis:

Eine ausführliche Chronik der Katholiken in Biedenkopf können Sie der Festschrift „50 Jahre St. Josef in 2007“ entnehmen. Diese ist unter www.pfarreistelisabeth.de oder in gedruckter Form im Pfarrbüro erhältlich.

Altarbild und Mosaik

Was heute als Einheit erscheint, ist in zwei Abschnitten entstanden. Das Mosaikwandbild ist ein Werk des Künstlers Hans König Klingenberg. Ursprünglich war dieses von einer weißen Wandfläche umgeben, sodass Christus als Pantokrator (Weltenherrscher) die ganze Kirche bestimmte.



Erst im Jahr 1993 hat der Künstler Jupp Jost diese Darstellung erweitert. Die acht farbigen Ringe um die Jesus-Darstellung symbolisieren die Schöpfungsgeschichte. Diese waren das letzte Werk des Künstlers, der über sein Bild sagt:

„Meine Damen und Herren,

das Bild geht etwas über das hinaus, was der Schöpfungsbericht sagt: Es sind nämlich Dinge darin, die wir nicht sehen.

Molekül-Wein.

Z.B. Skulpturen die im Mikrokosmos vorhanden sind und vielleicht bei einer Meditation die sie selbst über das Bild anstellen, fällt Ihnen vielleicht noch mehr dazu ein. Sie sollen dieses Bild weiterdenken.

Dankeschön.“

Wenn Sie diese Darstellung auf sich wirken lassen wollen, empfehlen wir Ihnen die Mediation auf der folgenden Seite.

Meditation zum Altarbild

Wenn man in diese Kirche kommt, fällt das erste Augenmerk auf das Mosaik des sitzenden Christus. Als Weltenherrscher, als herrschender Christus von dem wir glauben, dass er zur Rechten Gottes sitzt, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Dann fallen einem die bunten Kreise ins Auge, zu denen verschiedenste Stimmen zu hören sind, z.B.:

- „Das ist der Regenbogen“
- „Das habe ich schon mal gewusst, aber wieder vergessen.“
- „Das ist wie ein Labyrinth“

Dass damit die Schöpfung dargestellt ist, wissen nur wenige. Und es lohnt sich, genauer hinzuschauen. Je länger man die Darstellung in den Blick nimmt, desto mehr sieht und versteht man. Dabei können folgende Fragen helfen:

- Wie wirken die Farben auf mich?
- Welcher dieser Farben spricht mich am meisten an?
- Welche Figuren kann ich erkennen?
- Was sind das für Formen in den Farben?
- Was will der Künstler mit dem Farbenspiel darstellen?
- Warum greifen sie ineinander?
- Wo wäre mein Platz?
- Was ist Molekül-Wein? (siehe vorige Seite)

Und es gibt sicher noch sehr viel mehr Ideen, die man erwähnen könnte. An sonnigen Tagen bietet das angedeutete Schattenspiel der ausgestreckten Rechten ein besonderes „Highlight“. Die wahre Entdeckungsreise besteht nicht darin, dass man neue Landschaften sucht, sondern dass man mit neuen Augen sieht.



Orgel

In dieser Kirche war aus Kostengründen nie eine Pfeifenorgel installiert.

Nachdem zunächst ein Harmonium am Seitenaltar für die musikalische Begleitung gesorgt hat, wurde eine elektronische Orgel angeschafft. Nachdem diese defekt war, erfolgte bereits in den 2000er Jahren die Installation einer neuen, aufwendigen digitalen Orgel.



Verschiedenste technische Probleme, die teils den Gottesdienstablauf empfindlich störten führten dazu, dass das Instrument beim Hersteller in Italien generalüberholt wurde. Als auch dies keine Abhilfe schuf, wurde wiederum ein neuer Spieltisch installiert und die Lautsprecher in der Verkleidung über der Seitenkapelle eingebaut.

In dieser Zusammenstellung sorgt die Orgel neben einem E-Piano seit dem Jahr 2015 für die Unterstützung des Gesangs in den Gemeindegottesdiensten.

Seitenkapelle: Altarbild

Der Altar zeigt im Mittelfeld von Christoph Kaiser gestaltetes Bild, das von den Ikonen der orthodoxen Kirchen inspiriert ist, selbst aber keine eigentliche Ikone darstellt, da es kein orthodoxes Vorbild, keine Urikone, hat. Das Dunkel des Hintergrundes steht in diesem Bild für die Zeit, die von Christus aus gesehen rechte Seite für die Vergangenheit, repräsentiert vom Propheten Jesaja und dem Cherub, der mit dem flammenden Schwert das Paradies bewacht, während die Seite zur Linken Christi die Zukunft darstellt, vertreten von Johannes dem Theologen, also dem Evangelisten Johannes, und dem Erzengel Michael, dem Kämpfer gegen das Böse in der Apokalypse. In der Mitte der Zeit steht leuchtend Christus, dem das Dunkel nichts anhaben kann. Seine rechte Hand zeigt segnend in die Vergangenheit, seine linke wegweisend in die Zukunft. Er steht auf geflügelten Rädern als Sinnbild für die Herabkunft Gottes auf Erden in Ezechiel 1.



Die Seitenflügel zeigen links die Gottesgebärerin Maria als Hodegitria, also als Wegweisende, und die Hl. Elisabeth, die Schutzpatronin Hessens; rechts den Hl. Josef, den Schutzpatron der Biedenkopfer Kirche, und auf Wunsch des Stifters den Hl. Bonifatius als zweiten großen hessischen Heiligen.

Die Rückseiten der Seitenflügel zeigen, wenn sie von Gründonnerstag bis zur Osternacht geschlossen sind, ein Kreuz mit der Beschriftung "Jesus Christus, Salus Mundi (Heil der Welt)", wobei Christus dreimal genannt wird, zuoberst in Griechisch, dann das westkirchliche JHS, darunter das Chi-Rho-Zeichen, das Siegeszeichen Kaiser Konstantins. Um das Kreuz versammelt sind die vier Evangelistensymbole. Die Beschriften im Mittelfeld und in der Ikone der Jungfrau Maria sind alle in orthodoxer Tradition in Griechisch ausgeführt, die übrigen Beschriften Lateinisch.

Seitenaltäre

Mit der Errichtung der Kirche wurde über den beiden Seitenaltären jeweils ein Relief angebracht. Der Seitenaltar auf der linken Seite zeigt die Heilige Maria, der Seitenaltar auf der rechten Seite den Heiligen Josef.

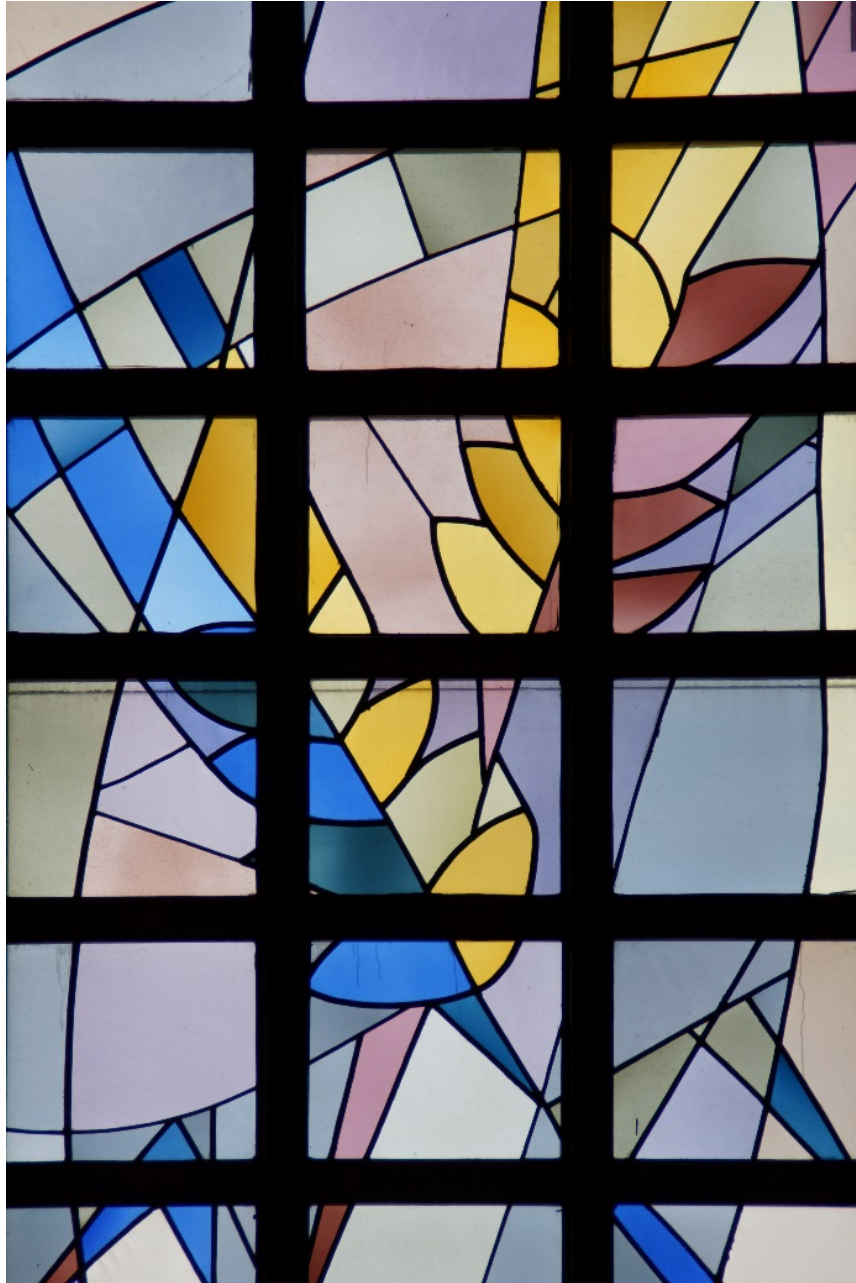
Eine Besonderheit der Josefsdarstellung ist es, dass dieser einen Weinstock in der Hand hält.



Fenster an den Seiten

Die Seitenfenster der Pfarrkirche sind insbesondere bei Sonnenschein ein Blickfang. Geschaffen wurden diese von Hans König. Nicht nur die Fenster, sondern auch die Spiegelungen auf dem Marmor sind ein Genuss.

Im Folgenden stellen wir die einzelnen Motive vor und laden zum Verweilen ein.



Die Erde bringt von selbst ihre Frucht,
zuerst den Halm, dann die Ähre,
dann das volle Korn in der Ähre.

Mk 4,28



Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet,
reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus.

Mk 14,23



Jakob war der Vater von Josef, dem Mann Marias;
von ihr wurde Jesus geboren,
der der Christus (der Messias) genannt wird.

Mt 1,16



Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Joh 15,5



Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr?
Geht und seht nach! Sie sahen nach und berichteten:
Fünf Brote und außerdem zwei Fische.

Mk 6,38



Wer siegt, dem werde ich zu essen geben
vom Baum des Lebens,
der im Paradies Gottes steht.

Offb 2,7



Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist,
damit jeder, der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibt.

Joh 12,46



Als Jesus vorüberging,
richtete Johannes seinen Blick auf ihn
und sagte: Seht, das Lamm Gottes!

Joh 1,36



Sie stellten sich vor ihn hin und sagten:
Heil dir, König der Juden!
Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

Joh 19,3

Kreuzweg



Dank großzügiger Spenden konnte die Pfarrei St. Josef Biedenkopf gegen Ende des Jahres 2016 einen Kreuzweg für die Pfarrkirche anschaffen. Das zum Stil der 1957 erbauten Kirche passende Werk wurde von den Schwestern des Klosters Herstelle aus Ton angefertigt.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen nicht nur die einzelnen Stationen des Kreuzwegs vor, sondern geben Ihnen Gebetsimpulse mit auf den Weg und danken - nicht zuletzt - den Sponsoren und den Schwestern aus Herstelle.

Wer den Kreuzweg beten möchte, ist dazu auch herzlich in die Pfarrkirche eingeladen. Die Kirche ist tagsüber am Seiteneingang geöffnet.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

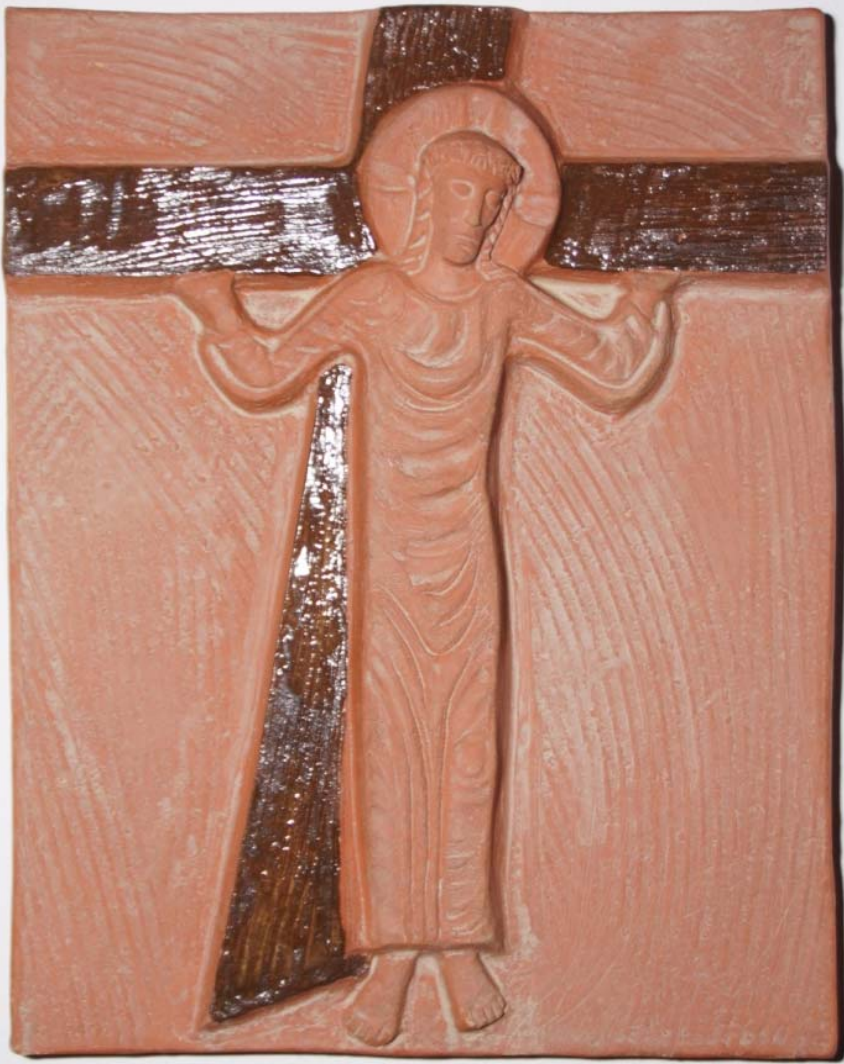


Mt 27,22-23,26 *Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt? Da schrien sie alle: Ans Kreuz mit ihm! Er erwiderte: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Da schrien sie noch lauter: Ans Kreuz mit ihm! Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.*

Der Leidensweg Jesu beginnt. Auf die Frage, warum er gekreuzigt werden soll, gibt die Menge keine Antwort. Der blinde Hass treibt sie. Auch wenn ich noch niemand dem Kreuz ausgeliefert habe: Wann habe ich anderen Unrecht getan und sie vorschnell verurteilt?

Guter Gott, ich stehe am Beginn des Kreuzweges. Ich will den Weg des Leidens Deines Sohnes bedenken. Und ich spüre, dass der Kreuzweg mit meinem eigenen Leben zu tun hat. Geh Du mit mir. Amen.

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



Mt 27,27-31 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Heil dir, König der Juden! Und sie

spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihm damit auf den Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Das Kreuz sticht auf dieser Station durch seine Farbe hervor. Und die Last wird auf dem ganzen Weg nicht leichter. Dazu der Spott der Soldaten - Jesus muss an einem Tiefpunkt menschlicher Existenz angekommen sein. Somit weiß er, was Leid ist und er will mir nahe sein, wenn auch ich leide. Spüre ich ihn, wenn ich in Not bin?

Guter Gott, Du kennst alles menschliche Leiden. Du bist ihm nicht ausgewichen. Du hast Dein Kreuz auf Dich genommen. Für mich, für uns. Hilf mir, mein Kreuz zu tragen und schenk mir Deine Nähe. Amen.

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



Jes 53,4-6 Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr lud auf ihn die Schuld von

uns allen.

Die Last ist zu groß, um sie zu tragen. Die Erfahrung, die Jesus gemacht hat, kenne ich auch. Das, was ich mir zumute, wird zu schwer. Aus dem „das wird schon gehen“ oder der Erwartungen anderer wächst die Erkenntnis, dass es doch zu viel war. Wie oft bin ich schon gefallen?

Guter Gott, selbst am Boden bist Du mir nahe. Du schenkst mir neue Kraft, wieder aufzustehen. Selbst dann, wenn ich auf mich allein gestellt bin, bist Du da und ich kann mich auf Dich verlassen. Amen.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter



Mk 15,40f Auch einige Frauen sahen von weitem zu, darunter Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses, sowie Salome; sie waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. Noch viele andere Frauen waren dabei, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

Joh 19,25 Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die

Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

Für Maria muss die Begegnung mit Jesus auf dem Kreuzweg unerträglich gewesen sein. Und auch Jesus wird sicher nicht nur Trost durch diese Begegnung gespürt haben, sondern auch die tiefe Traurigkeit seiner Mutter. Wie reagiere ich auf liebe Menschen, die mir in meiner Not beistehen?

Guter Gott, die Begegnung Jesu auf seinem Kreuzweg mit seiner Mutter geht ins Mark. Und doch zeigt sie ein Stück von Deiner unendlichen Liebe, die auch mir zuteilwird. Gib mir die Kraft, anderen Menschen beizustehen. Amen.

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



Mt 27,32 Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen.

Jesus hat vermutlich unerwartete Unterstützung auf dem Kreuzweg bekommen. Auch wenn Simon nicht aus freien Stücken geholfen hat, hat er ihm einiges von der Last genommen. Lasse ich mir in meinem Leben helfen, selbst wenn es mir schwer fällt und der andere es nur widerwillig tut?

Guter Gott, es ist nicht immer leicht, Hilfe anzunehmen und auch nicht, Hilfe zu geben. Zeige mir, welcher Schritt in meinem Leben jeweils der richtige ist. Gib mir die Kraft, die ich dazu benötige. Amen.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch



Ps 27,8-9 Mein Herz denkt an dein Wort: «Sucht mein Angesicht!» Dein Angesicht, Herr, will ich suchen. Verbirg nicht dein Gesicht vor mir; weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! Du wurdest meine Hilfe. Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, du Gott meines Heiles!

Dieses Motiv ist ein ganz besonderes. Der Gedanke, dass ich Jesus ins Gesicht schaue, berührt. Auch wenn ich nicht weiß, wie genau er ausgesehen hat: Was löst mein Blick auf das Schweißstuch Jesu in mir aus? Was möchte ich ihm sagen?

Guter Gott, Du versteckst Dich nicht vor mir. Ich darf Dir ins Gesicht schauen. Dabei brauche ich keine Angst haben, auch nicht vor mir selbst und meinen Schattenseiten. Lass mich Dir offen begegnen. Amen.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

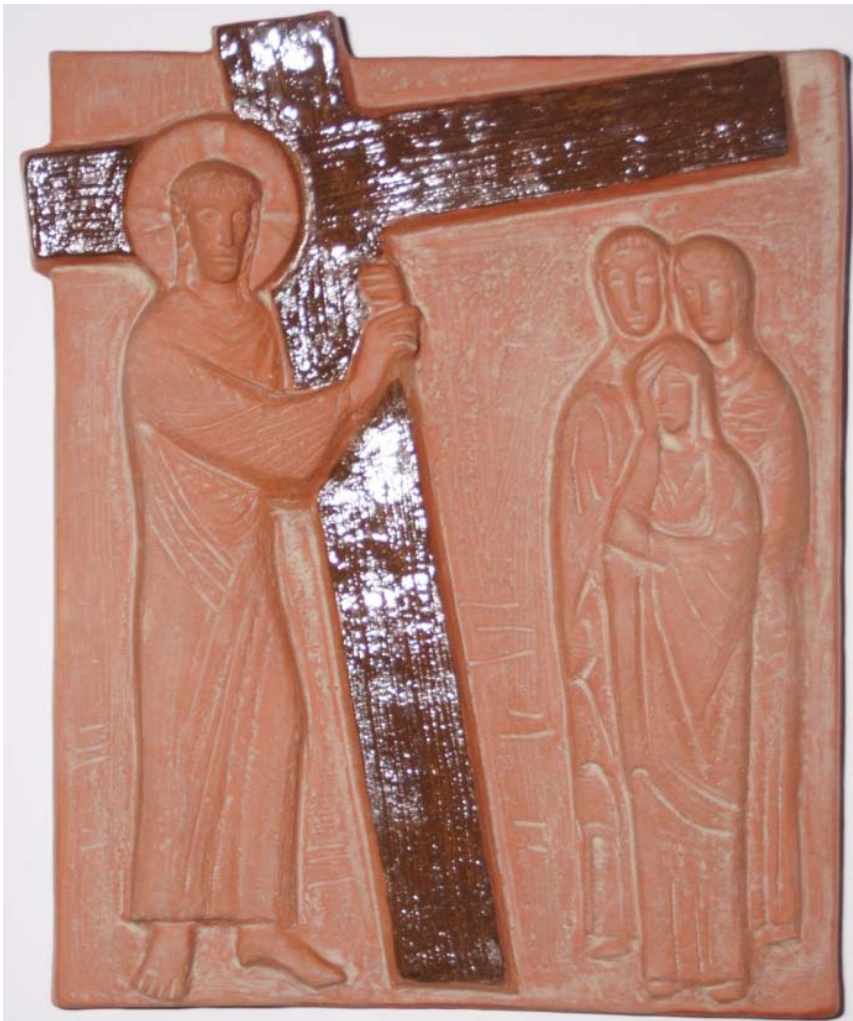


Klgl 3,1-2 Ich bin der Mann, der Leid erlebt hat durch die Rute seines Grimms. Er hat mich getrieben und gedrängt in Finsternis, nicht ins Licht.

Trotz der Hilfe von Simon ist die Last zu groß. Wenn eine Last zur Dauerbelastung wird, drohe auch ich, darunter zu fallen. Und beim zweiten Mal fällt es mir noch schwerer, wenn es nicht nur ein einmaliger Ausrutscher war. Welches Leiden erwartet mich immer und immer wieder in meinem Leben?

Guter Gott, ich darf mich fallen lassen. Du erwartest nicht von mir, dass ich mein ganzes Leben lang mit allen Lasten bestens zurechtkomme. Nimm mir meine Angst, zu zerbrechen. Wenn ich falle, fängst Du mich auf. Amen.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen



Lk 23,28-31 *Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder! Denn es kommen Tage, da wird man sagen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was*

wird dann erst mit dem dürren werden?

Jesus denkt selbst auf dem Kreuzweg nicht zuerst an sich, sondern an die Zukunft der Menschen. Seine Worte im Bibelvers sind hart und doch zeigen sie, dass er für die Menschen da ist. Dass er sich auch um meine Zukunft sorgt. Worüber habe ich Grund zu weinen?

Guter Gott, Du kennst meine Tränen. Zu dir darf ich mit allem kommen, was mich bewegt. Du tröstest mich mit Deinem Wort und lenkst meinen Blick in Richtung der Zukunft. Amen.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



Klgl 3,27-32 Gut ist es für den Mann, ein Joch zu tragen in der Jugend. Er sitze einsam und schweige, wenn der Herr es ihm auflegt. Er beuge in den Staub seinen Mund; vielleicht ist noch Hoffnung. Er biete die Wange dem, der ihn schlägt, und lasse sich sättigen mit Schmach. Denn nicht für immer verwirft der Herr. Hat er betrübt, erbarmt er sich auch wieder nach seiner großen Huld.

„Diese Last ist unerträglich“ – vielleicht kam Jesus dieser Gedanke auf, als er zum dritten Mal unter dem Kreuz zusammenbrach. Und doch kann diese Szene für die vielen Male stehen, die ich in meinem Leben falle. Wie gehe ich damit um, wenn ich wieder einmal mit meinen Leiden konfrontiert werde?

Guter Gott, ich darf mich fallen lassen. Du erwartest nicht von mir, dass ich mein ganzes Leben lang mit allen Lasten bestens zurechtkomme. Nimm mir meine Angst, zu zerbrechen. Wenn ich falle, fängst Du mich auf. Amen.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt



Mt 27,33-36: So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe. Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken. Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich. Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn.

Ganz schmal erscheint Jesus am linken Bildrand des Kreuzes. Die Soldaten versuchen ihm auch die letzte Würde zu nehmen, indem sie ihn seiner Kleider berauben. Die Würfel und das hochgehobene Gewand zeigen es. Wann habe ich mich in meinem Leben nackt und bloß gefühlt?

Guter Gott, manchmal fühle ich mich so nackt wie Jesus unter dem Kreuz. Doch Du gibst auch mir unendliche Würde, weil ich Dein geliebtes Kind bin. Lass mich dies nie vergessen und immer die Würde anderer achten. Amen.

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt



Mt 27,37-42 Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links. Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn

bist, hilf dir selbst, und steig herab vom Kreuz! Auch die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten verhöhnten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Er ist doch der König von Israel! Er soll vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.

Die Welt steht Kopf - Jesus, der Sohn Gottes, wird an's Kreuz genagelt. Und die Menschen haben ihn verhöhnt. Mit dem Abstand von fast 2000 Jahren lässt sich so leicht über das Verhalten der Menschen "damals" urteilen. Doch auch heute steht die Welt Kopf. Wie reagiere ich heute auf die Nöte meiner Mitmenschen?

Guter Gott, manches Mal frage ich, wo Du bist, wenn Leid in der Welt geschieht. Lass mich nie den Glauben daran verlieren, dass Du immer da bist. Zeige mir, was ich heute zu tun habe. Amen.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz



Mt 27,45-50,54 Von der sechsten bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde rief Jesus laut: *Eli, Eli, lema sabachtani?*, das heißt: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: *Er ruft nach Elijah.* Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Die

anderen aber sagten: *Lass doch, wir wollen sehen, ob Elijah kommt und ihm hilft.* Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er seinen Geist aus. Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: *„Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“*

Jesus war ein ganz besonderer Mensch. Das zeigt sich sogar im Moment des Todes. Ich darf den Worten des Hauptmanns Glauben schenken, dass Gottes Sohn am Kreuz gestorben ist. Nehme ich diesen Kern unseres Glaubens wahr?

Guter Gott, es übersteigt meine Vorstellungskraft, dass Dein Sohn Jesus für mich aus Liebe gestorben ist. Lass mich diesem Geheimnis immer mehr annähern und dankbar auf das Kreuz schauen. Amen.

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt



Joh 19,38: Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab.

Auch diese Darstellung geht ins Herz – Maria schaut auf den toten Jesus, der auf ihre Knie gelegt scheint. Die Wundmale sind sichtbar – und der Heiligenschein ist immer noch dargestellt. Könnte ich das (aus-)halten?

Guter Gott, Maria hält Deinen Sohn in den Händen. Du hast ihr die Kraft dazu geschenkt, auch diesen schrecklichen Moment auszuhalten. Lass mich vor dieser Situation verweilen, um dann auf das Leben zuzugehen. Amen.

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt



Mt 27,59-61: Josef nahm ihn und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg. Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.

Das auffallende Braun des Kreuzes ist verschwunden. Und doch gilt es auszuhalten, dass Jesus tot ist. Ich weiß heute, dass nach dem Tod die Auferstehung gefolgt ist. Damals war zunächst nur eine große Leere zu spüren. Schaffe ich es, auch in diese Leere einzutauchen, um dem Wunder der Auferstehung Jesu ein Stück näher zu kommen?

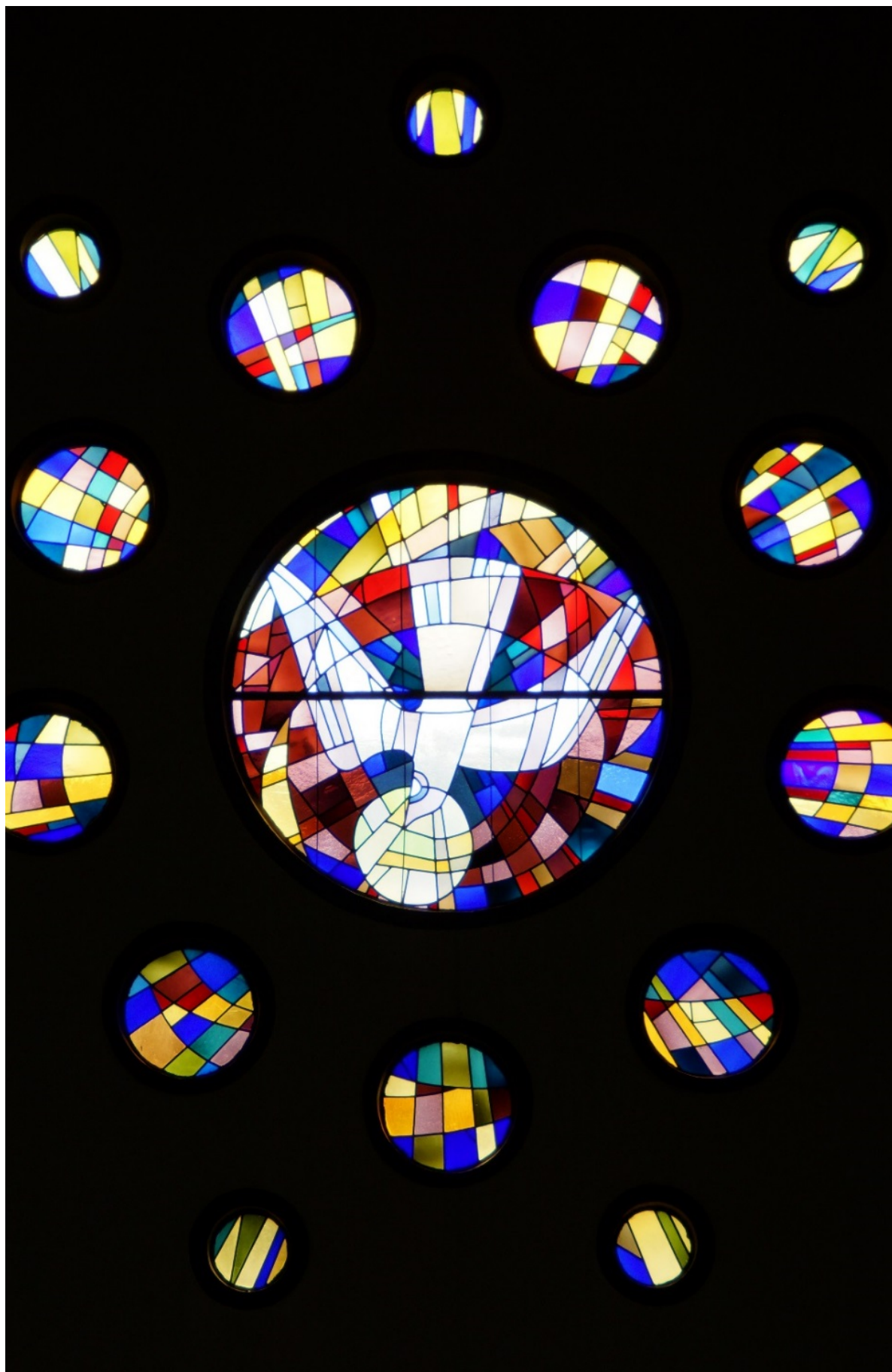
Guter Gott, die Jüngerinnen und Jünger haben damals das Wunder Deiner Auferstehung erlebt und dafür für uns den Tod aushalten müssen. Lass mich heute glauben – nur wenn ich den Tod Jesu nicht übergehe, kann ich mit ihm leben. Amen.

Fenster am Hauptportal

Das St. Josef-Fenster auf der linken Seite des Hauptportals steht für das Patronat der Pfarrei St. Josef bzw. der Kirche am Kirchort Biedenkopf. St. Josef ist der Schützer der Familie.



Über dem Hauptportal befindet sich eine Darstellung des Heiligen Geistes, die von mehreren runden Fenstern umgeben ist.



Das rechte Fenster stellt St. Elisabeth dar, zu sehen an den angedeuteten Rosen in der Hand (vgl. mit dem sogenannten Rosenwunder).

St. Elisabeth ist die Heilige des Landes Hessen, weist auf die Geschichte der Pfarrei (die alte Pfarrkirche hat das Patronat St. Elisabeth) hin und zugleich in die Zukunft – die Pfarrei neuen Typs trägt den Namen „St. Elisabeth an Lahn und Eder“.



Fenster im Kirchturm

Eine-Welt-Laden

Zwei Fenster, aus dem Inneren der Kirche nicht oder nur selten zu sehen sind, finden sich im Bereich des Glockenturms, der als Eine-Welt-Laden verwendet wird (am ersten Sonntag im Monat werden dort vor und nach dem Gottesdienst Waren aus fairem Handel verkauft).

Sie stellen die Erzengel St. Gabriel und St. Michael dar.





Glocken

Die Glocken haben am 29. Oktober 1961 Einzug in den Kirchturm erhalten.

Die vier Glocken wurden von der Glockengießerei Friedrich Wilhelm Schilling in Heidelberg hergestellt:

- St. Josef (595 kg/Ton: gis')
- St. Maria (441 kg/Ton: h')
- St. Elisabeth (294 kg/Ton: cis'')
- Alle heiligen Engel (244 kg/Ton: e'')



Weihnatskrippe

Von Heiligabend bis (in der Regel) zu Maria Lichtmess (Darstellung des Herrn im Tempel, 2. Februar) bereichert eine Weihnachtskrippe die Kirche im Altarraum. Die Figuren wurden als biblische Erzählfiguren gestaltet, die Landschaft erinnert an den Originalschauplatz auf den Hirtenfeldern von Bethlehem.



Auch das Friedenslicht von Bethlehem steht an der Krippe bereit.

Zukunft der Kirche

Mit der Zusammenlegung der fünf bisher eigenständigen Kirchengemeinden Battenberg, Biedenkopf, Breidenbach, Gladenbach und Hartenrod zur Pfarrei neuen Typs St. Elisabeth an Lahn und Eder zum 01. Januar 2018 wird die Biedenköpfer Pfarrkirche St. Josef Pfarrkirche diese neuen Pfarrei.

Der Name der Kirche bleibt. Die Kirche wird auch weiterhin tagsüber am Seiteneingang geöffnet bleiben und lädt so zum Gebet ein. Auch die Gottesdienste bleiben wie bisher.

In diesem Sinne noch eine gesegnete Zeit in unserer Kirche und „auf Wiedersehen!“

